



Helleborus odoratus Wie der Name schon andeutet, geht es hier um wohlige Düfte. Sein Bruder, Helleborus cyclophyllus, unterscheidet sich nur dadurch, dass er im südlichen Teil Osteuropas siedelt und nicht duftet. Beide zeigen zarte Blüten, deren Farben von hellem Gelbgrün über Blaugrün hin zu kräftigem Apfelgrün variieren. Die bis zu zehnfach gegliederten Teilblätter sind leicht behaart.



Helleborus torquatus Auffallend sind zum einen die kleinen, vornehmen Blüten mit ihren wunderbaren Farbspielen von Blaugrün über Purpur bis hin zu Dunkelviolett. Hin und wieder durchzogen von einem filigranen Adergeflecht. Zum anderen ihre behaarten, bis zu achtzig Segmente zählenden Teilblätter. Zuhause ist diese elegante Pflanze in der Region des ehemaligen Jugoslawien.



Helleborus argutifolius Diese imposante, stammbildende Art gehört mit einer Sprosslänge von bis zu einem Meter zu den größten unter den Nieswurzeln. In ihrer Heimat Korsika und Sizilien zeigt sie ihr prachtvolles, immergrün glänzendes, leicht gezacktes Laubwerk noch auf 1.500 Metern. Wenn es soweit ist, verschwendet sie ihre wunderschönen, pastellig grünen Blüten in einem wahren Füllhorn an den Frühling.

Wilder Helleborus



Helleborus purpurascens Eine auffällige, aber relativ kleine Art mit vergleichsweise großen, in zartes Purpur getauchten Blüten. Als ausgewiesene Waldpflanze ist sie in weiten Teilen Osteuropas zuhause und besiedelt dort ausschließlich kalkhaltige Böden. Sie liebt freien Raum für ihr Wurzelwerk und präsentiert als unverwechselbares Erkennungsmerkmal grob gezahnte fünfteilige, auch mehrteilige Blätter.

Der extravagante Auftritt des überaus beliebten Hahnenfußgewächses ist der unglaublichen Formenvielfalt und dem mondänen Farbspiel abertausender hybrider Arten, Sorten und Varietäten gezollt. Mittlerweile versucht man mit Einkreuzungen von Wildarten dem herben Charme des Ursprünglichen wieder mehr Raum zu geben. Wie es Peter Janke praktiziert, der die unter Kennern viel gerühmte Hybriden-Sammlung der britischen Züchterin Helen Ballard 2008 übernahm und nun in ihrem Sinne weiterentwickelt. Mit dem Ziel besonders edler Formen und bestechend reiner Farben. Ein Idealbild, dessen Kontur bereits in den Wildarten vorgezeichnet ist.



Helleborus niger Die klassische Christrose wächst wild in den Berchtesgadener Alpen und in den österreichischen Kalkalpen. Sie meistert souverän Temperaturen von bis zu minus 20 Grad, entfaltet aber erst nach der Schneeschmelze ihre wunderbar reinweißen Blüten. Den Namen hat sie von ihrem schwarzen, giftigen Wurzelwerk, das ein relativ gut teilbares Rhizom entwickelt.



Helleborus lividus Aus Sardinien, Korsika und Mallorca stammend, ist diese eigenwillige Art in ihrer Heimat vom Aussterben bedroht. Vielleicht waren es die ausnehmend schönen, gezahnten Blätter, die Helen Ballard damals inspirierten, diese vergleichsweise zierliche stammbildende Pflanze in zwei ihrer berühmten Züchtungen einzukreuzen. Die Helleborus ballardiae und Helleborus sternii.

Helleborus occidentalis Ein ausgesprochenereuropäer, der gerne auf den basenreichen Böden laubreicher Waldgebiete wächst. Manchmal wird er als eine Varietät von Helleborus viridis gesehen. Doch schon die geringere Größe und die unregelmäßigere Blattform weisen auf eine eigene Persönlichkeit hin. Erfreuen wir uns also an dem dezenten Charme und den luftigen Blüten seiner schlanken Erscheinung.





Helleborus foetidus Den Namen *Stinkender Nieswurz* trägt er völlig zu Unrecht. Zerreibt man eines seiner neungliedrigen Teilblätter, entsteht ein leicht moschusartiger Duft. Den wissen Parfümeure bis heute sehr zu schätzen. Weil diese Nieswurz auch in Spanien und im südlichen Portugal beheimatet ist, gilt sie unter Botanikern als die westlichste. Ihre rotgesäumten, grünen Blütenglöckchen blühen von Januar bis Frühlingssende in üppiger Pracht.



Helleborus dumetorum Er entwickelt zwar die kleinsten und unauffälligsten Blüten aller Helleborus-Arten, dafür aber auch die mit dem zärtlichsten Duft. Für viele Liebhaber ist er der Favorit. Ein robuster Waldbewohner mit Sitz auf dem Areal der einstigen österreichisch-ungarischen Monarchie. Seine feinen, zehnfach und mehr gegliederten Blätter und der Charme der sternförmigen Blüten sorgen für eine entsprechend aristokratische Attitüde.



Helleborus abruzzicus Ein Italiener durch und durch. Nur noch zu finden in den Abruzzen, dem grünen Juwel des Mittelmeerraumes. Hier leben in über dreißig Naturschutzgebieten mehr als 75 % aller Tier- und Pflanzenarten Europas. Das Laub unserer Nieswurz ist tief geteilt, sehr fein gegliedert und wird im Winter eingezogen. Hin und wieder zeigen sich die grün bis grün-weiß changierenden Blüten auch in gefüllter oder halbgefüllter Form.

Schöner kann lernen nicht sein

- ✓ alle zwei Monate Landlust genießen
- ✓ garantiert keine Ausgabe verpassen
- ✓ kostenlose Lieferung

Als Dankeschön für Ihre Bestellung:



Stadt Land Fluss Spiel.
Ob passend zur Urlaubszeit oder in geselliger Runde: Spielspaß, für jung und alt. Immer wieder gern gespielt, sorgt dieser Klassiker für schöne Stunden und erweitert das eigene Wissen. Die Spielrubriken können Sie frei wählen oder auch selbst erweitern.



Hochwertige Armbanduhr mit Qualitätsuhrwerk und eckigem Gehäuse.



Landlust-Malbuch: Kreativität und Entspannung pur! Nehmen Sie sich einfach mal Zeit und entdecken Sie Ihre künstlerische Ader. Sei es in der Freizeit, im Urlaub oder einfach nebenbei – so finden Sie schnell zur Ruhe und die Koordination wird auch noch gestärkt.

Die Karte ist schon weg? Dann rufen Sie doch an oder schreiben uns.